

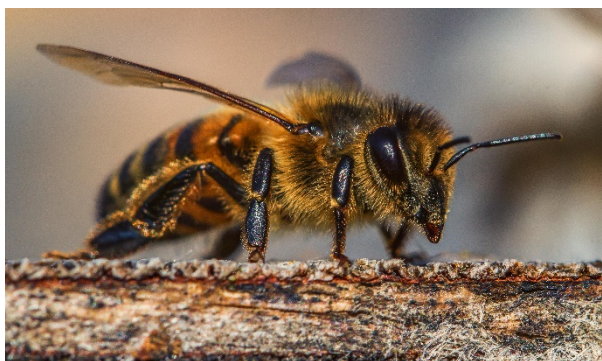


Infoblatt Honigbiene

Lies dir den Text gut durch.

Unterstreiche für dich wichtige Stichpunkte mit einem farbigen Stift.

Wenn wir von Bienen sprechen, meinen wir meist die hier lebende Westliche Honigbiene. Dabei ist sie nur eine von vielen Arten. Ursprünglich kommt sie aus Europa, dem Nahen Osten und Afrika. Mithilfe des Menschen wurde sie aber auf der ganzen Welt verbreitet, da sie sich gut als Wachs- und Honiglieferant eignet.



Das Besondere an der Honigbiene ist, dass sie wie die Ameise Staaten bildet. Es gibt eine Königin, die für die Eierproduktion zuständig ist und Arbeiterinnen, die sich um den Nachwuchs kümmern, den Staat verteidigen und Nahrung besorgen. Nur während der Vermehrungszeit gibt es auch männliche Bienen, die sogenannten Drohnen.

In freier Natur bauen Bienen einen Bienenstock, in dem sie auch überwintern. Dazu suchen sie sich zunächst eine geschützte trockene Stelle, z. B. einen hohlen Baum. Dann beginnen sie damit den Raum mit sechseckigen Waben aus Wachs auszubauen. Das Wachs produzieren sie selbst in Drüsen an ihrem Hinterleib.



Der Aufbau ist dabei in jedem Bienenstock derselbe: Im Zentrum befindet sich das Brutnest, in dem neue Bienen heranwachsen. Dort ist es immer 35 °C warm und gut geschützt.

In den Waben seitlich und unterhalb des Brutnestes werden Pollen gelagert. Honig wird in den Waben oberhalb gesammelt. Der Bienenstock ist somit Lagerstätte, Kindergarten und Schutzraum für das ganze Bienenvolk.



Viele Bienenvölker leben heute in künstlichen Bienenstöcken, die ihnen von Menschen angeboten werden. Das erleichtert es den Imkern, sie zu finden und an den begehrten Honig und das Wachs zu gelangen.